

## Entwicklung

Wir (22/23) waren beide sexuell sehr unerfahren, als wir uns kennengelernt haben. Mittlerweile bin ich auf den Appetit gekommen, aber mein Freund hat nach kurzem Interesse jede Lust an mir verloren. Er will nicht mehr mit mir schlafen, geschweige denn mit mir Neues ausprobieren. Wenn ich ihn küssen will, dreht er sich weg. Zwar beteuert er, dass er mich liebt, aber gleichzeitig sagt er, dass ihm der Sex mit mir überhaupt nicht wichtig ist.

Nicht mit Ihnen? Mit wem dann? Oder mit niemandem? Das sind wesentliche Fragen. Ständige Zurückweisungen sind für einen sexuell vitalen Partner so belastend und kränkend, dass eine Beziehung schlechte Prognosen hat. Mir kommt vor, als würde Ihr Lebensgefährte schon länger aus der Beziehung aussteigen wollen, traut sich aber nicht, Schluss zu machen. Sie sind beide noch sehr jung und offenbar nicht füreinander bestimmt.

## Leidenschaft

Bei uns ist alles in Ordnung, aber irgendwie lauwarm. Wir gehen in der Früh außer Haus, geben uns Küsschen, am Abend essen wir, fernsehen, Gute-Nacht-Bussi, aus. Manchmal schlafen wir miteinander, das ist dann auch lauwarm. Am Anfang hat mich diese Atmosphäre eingelullt, weil sie irgendwie meiner Persönlichkeit entspricht. Jetzt wünsche ich mir sehnlichst

mehr Leidenschaft. Ist das überhaupt zu bewerkstelligen, wenn zwei Menschen wie wir zusammen sind?

Was man sich wünscht, muss man auch geben können. Sie wünschen sich Leidenschaft, also sollten Sie damit beginnen, Ihrem Partner gegenüber leidenschaftlicher zu sein. Wenn Sie selbst Leidenschaft zeigen, können Sie sie auch in ihm wecken.

## Gruppe

Eine Bekannte hat mich zu einer Frauengruppe mitgenommen, in der über die Fehler und Schwächen der Männer diskutiert wird. Plötzlich habe ich durchschaut, dass an unserer schlechten Ehe eigentlich nur mein Mann schuld ist. Ebenso an meinen gesundheitlichen Problemen.

Ich kann nachvollziehen, dass man in einer Gruppendiskussion neue Erkenntnisse gewinnt. Aber die Frauengruppe, in die Sie da geraten sind, kommt mir wie eine Kriegsschule vor, in der einseitige Schuldzuweisungen indoktriniert werden. Eine Diskussionsgruppe, in der nicht auch Selbstkritik praktiziert wird, macht Beziehungsprobleme nicht kleiner!

## Vertrag

Da wir sehr unterschiedliche Persönlichkeiten sind und dementsprechend auch unterschiedliche Auffassungen von einer Beziehung haben, will ich einen formlosen Vertrag mit meinem Partner aufsetzen. Ist das nicht eine gute Möglichkeit, in Zukunft nervtötenden Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen?

Nein. Wenn Ihre Differenzen so groß sind, dass Sie auf Ihrem Vertrag bestehen müssen, wird auch dieser nichts nützen. Entweder Ihre Lebenswerte und Ziele finden sich in einem Kompromiss oder klaffen mit der Zeit so auseinander, dass es besser ist, sich rechtzeitig zu trennen.

# Größte Serie der letzten Jahrzehnte Raubüberfälle

„Es war sicher die größte Serie dieser Art in den vergangenen Jahrzehnten.“ Walter Pupp, Leiter des Tiroler Landeskriminalamtes, konnte gestern die Aufklärung von elf bewaffneten Raubüberfällen – davon neun auf Tankstellen im Raum Innsbruck – verkünden. Vier Männer zwischen 22 und 33 Jahren sitzen in U-Haft.

In der Nacht auf den vergangenen Mittwoch wurde in Innsbruck die OMV-Tankstelle am Innrain zum insgesamt vierten Mal überfallen. Äußerst kaltblütig und dreist gingen die Täter vor, schlugen die versperrte Eingangstür mit einem Werkzeug ein, rissen die Kassabox an sich und verschwanden.

Mit diesem Überfall endet eine Serie, die die Tiroler Polizei seit 2010 in Atem hielt. Freitag klickten in Wohnungen im Wipptal und in Wien die Handschellen. Pupp: „Bei den in Tirol Festgenommenen handelt es sich um einen 22-jährigen Astronomiefachmann-Lehrling, einen 33-jährigen Angestellten eines Hotels und einen 25-jährigen arbeitslosen Kraftfahrer. Alle drei sind Österreicher mit Migrationshintergrund. In Wien war es ein 24-jähriger Türke, der mit einem der Ti-

roler Verdächtigen verwandt ist.“ Der 33-Jährige gilt als Haupttäter. Er ist im Gegensatz zu seinen Komplizen nicht geständig.

Die Ermittler stellten einen geringen Teil der Beute in den Wohnungen sicher, ebenso Teile von Masken und Kleidungsstücke, die bei

VON CLAUDIA THURNER

den Taten verwendet worden waren. „Insgesamt wurden bei den elf Überfällen 34.000 Euro erbeutet. Als Motiv nehmen wir akute Geldnot an“, sagte Chefermittler Albert Maurer.

Drei der Männer sind einschlägig vorbestraft. Zwei von ihnen gerieten bereits im Vorjahr ins Visier der Ermittler. Doch 2011 war es ruhig geworden um Raubüberfälle auf Tankstellen. Die Serie ging erst heuer weiter. Die Vorgangweise der Bande war professionell,



Walter Pupp (li.) und Albert Maurer konnten gestern die Klärung von elf Raubüberfällen – vorwiegend auf Tankstellen – verkünden.

# gestoppt • Vier Männer zwischen 22 und 33 Jahren in Haft auf Tankstellen geklärt



Das letzte Foto, das die Räuber bei ihrer „Arbeit“ zeigt. 2010 begann die Serie, jetzt ist sie gestoppt.

aber zum Teil sehr gewagt. Pupp: „Die Täter dürften sich sehr sicher gefühlt haben. Ansonsten hätten sie wohl nicht dieselbe Tankstelle vier Mal ausgeraubt.“ Wurde 2010 ein Elektro-

schocker als Waffe benutzt, so war es heuer vorwiegend ein Messer. 2010 waren die Täter vor allem in den Sommermonaten aktiv, heuer ging es am 28. April wieder los. Neben den Tankstellen-

Überfällen werden den Verdächtigen Überfälle auf einen Betreiber und einen Mitarbeiter von Wettbüros zur Last gelegt. Geprüft wird noch, ob es weitere Mittäter oder Tatorte gibt.

## Landeskrankenhaus Innsbruck ist österreichischer Spitzenreiter

# Künstliche Befruchtung: An der Klinik in Innsbruck liegt Erfolgsrate bei fast 50%

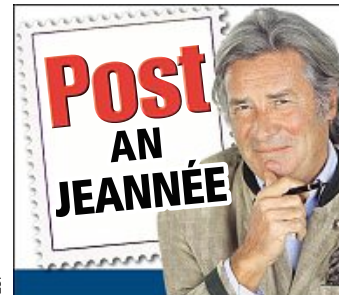
Nachdem die künstliche Befruchtung derzeit mehr denn je Thema gesellschaftlicher, medizinischer und ethisch-religiöser Diskussionen ist, haben gestern Spitzenmediziner der Klinik Innsbruck dazu Stellung genommen. Die Erfolgsrate bei der künstlichen Befruchtung liegt an der Innsbrucker Klinik bei rund 50%.

„Die Zusammenarbeit der Disziplinen Neonatologie und Reproduktionsmedizin in der Innsbrucker Klinik stellt eine Besonderheit dar und ermöglicht eine hohe und umfassende Versorgungsqualität“, erklärte gestern die ärztliche Direktorin Alexandra Kofler. Welche Brisanz das Thema hat, lässt sich allein schon davon ab-

leiten, dass im europäischen Durchschnitt 15 Prozent der Paare ungewollt kinderlos sind. Die Behandlung von Sterilität hat sich in den letzten Jahren immer weiter verbessert und deshalb liegt der Fokus der MedizinerInnen nicht mehr nur auf einer erfolgreichen Schwangerschaft. „Das Ziel ist jetzt, die Qualität zu steigern. Kom-

plikationsfreie Einlings-Schwangerschaften mit einem gesunden Kind und natürlich einer gesunden Mutter, darauf liegt immer mehr der Fokus“, erklärte Prof. Ludwig Wildt. Österreich wird auch das erste Land in der EU sein, dass eine Leitlinie zum Thema Sterilitätsbehandlung erstellt – und hier wiederum ist Innsbruck der Vorreiter.

Österreichweit gibt es pro Jahr rund 6000 Eizellentnahmen, 1000 Kinder werden geboren. In Innsbruck liegt die Erfolgsrate mit rund 50% besonders gut.



## Wirt und Wasser

„Unsympathisch, impertinent, gierig, touristenfeindlich und dumm...“

Ergebensten Dank an den „Krone“-Postler für diese pauschalen „Komplimente“ an uns Wirte und Kaffeeseider, die wir laut Jeannée „mit allen Wassern gewaschen sind“, bloß weil einige von uns (wohlgemerkt: EINIGE) impertinenterweise überlegen, für erbrachte Arbeitsleistung Geld zu verlangen. Nämlich ein gratis gespültes Glas Wasser gratis mit Wasser zu füllen, dieses Glas dann – in manchen Lokalen bis zu hundert Meter weit – gratis zum Tisch zu tragen, hernach gratis abzuservieren und gratis zu waschen (sofern das Glas nicht inzwischen zerbrochen ist und daher ungratig neu gekauft werden muss)...

... wobei niemand unter uns unsympathischen, impertinenten, gierigen, touristenfeindlichen und dummen Gastronomen über die täglich Hunderttausenden Wassergläser nachdenkt, die unsere Mitarbeiter SELBSTVERSTÄNDLICH GRATIS zu Kaffee & Wein reichen, sondern nur über das – immer häufiger forsch eingeforderte – Gratis-Wasser ANSTATT anderer Getränke.

Aber zu solch einer banalen Unterscheidung ist der Herr Jeannée offenbar nicht fähig. Macht nix. Vor kurzem hat er in einer ATV-Sendung kundgetan, dass er nirgends hinget, wo er nicht rauchen darf. Und nun droht er in seiner Wasser-Kolumne den Wirten, Kaffeeseidern und Heurigenbetreibern, dass er wieder hamgeht, wenn er „ka Wasser gratis“ kriegt. Na und? Dann bleibt er halt mitsamt seinem Griesgram daham. – Mit Gratis-Grüßen, Stefan M. Gergely, Wirt in Wien